

IV.

Mittheilungen aus einem Reisetagebuch des Herrn Dr. v. Anton.

(Beschluß.)

20. September. Dresden.

Für die Bibliothek sind 3500 Thaler jährlich ausgesetzt, wozu aber der äußerst pünktliche Churfürst nicht einen Groschen mehr passiren läßt, so daß auch einmal Adelong bei einer vorkommenden Gelegenheit 400 Thaler vorschießen und im folgenden Jahre weniger kaufen mußte. — Sein Neffe Adelong, der Herausgeber der altdeutschen Gedichte aus der Vatikanischen Bibliothek, hat sich in Petersburg als Banquier mit einem associirt, wird aber doch eine Fortsetzung alter Gedichte liefern, wozu ihm sein Onkel aus der Dresdner Bibliothek behülflich ist.

Handschriften sind sehr wenig da, und auch die wenigen sind eben nicht von Bedeutung, Codex Speculi Sax picturatus ausgenommen. Adelong scheint auch eben nicht viel darauf zu halten, hat auch dem Moyerard nichts abgekauft, außer einen Augustinus für 12 Thaler, den er Anfangs 30 Louisd'or geboten. Eine große Sammlung zu allen deutschen Dichtern ist hier, vorzüglich die Gottschedschen Abschriften, die dieser der deutschen Gesellschaft hinterließ, und welche, da sie nur noch aus fünf Mitgliedern besteht, dieselben an die Churfürstl. Bibliothek abtrat. Ohne diese Bibliothek könnte Schröckh seine Kirchen-Geschichte nicht schreiben; er bekommt ganze Kisten Bücher zugeschickt.